

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“ und Briefträger Beilage 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Fernsprecher Nr. 127.



Druckanstalt: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textfeld beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. M. XI 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer.

Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 153

Sonntag, den 20. Julmond 1936

29. Jahrgang

Nach der Decke strecken

Das Ziel unserer gesamten Wirtschaftspolitik heißt heute, sich nach der Decke strecken. Ein Ziel, das nur dann erreicht werden kann, wenn jeder zu seinem Teil beiträgt. Es ist eine bekannte Tatsache, daß unser Wohlstand in den letzten Jahren außerordentlich zugenommen hat. Während 1913 nur 1,6 Milliarden Tonnen Getreide in Deutschland verbraucht wurden, betrug die entsprechende Ziffer 1936 fast 2 Milliarden Tonnen. Dieser Mehrbedarf ist nicht auf die vergrößerte Verwendung technischer Getreide in der Industrie zurückzuführen, sondern, wie genaue Untersuchungen ergeben haben, fast ausschließlich auf den vermehrten Haushaltsbedarf an Getreide, sei es nun Butter, Margarine oder Kunstbutter. 1936 wurde fast 1/2 Million Tonnen mehr an Margarine und Kunstbutter verbraucht als 1913, als die Hälfte lediglich 230 000 Tonnen ausgemacht hat. Es handelt sich hier genau um eine Verdoppelung des Verbrauchs. Führen wir in diesem Tempo im Getreideverbrauch weiter, so würde damit die notwendige Versorgung der Bevölkerung mit Getreide in Frage gestellt. Wie kann hier Abhilfe geschaffen werden?

Auf der Suche nach den Fluchtgeldern

In Frankreich ist in diesen Tagen von Seiten des Finanzministers Muriel ein Appell an die Besitzer der in den letzten Monaten nach den Vereinigten Staaten und nach England gegangenen Fluchtgelder gerichtet worden. Wer das geflüchtete Geld zu Hause gebortet Gold nach seinen Namen zu nennen. Keinerlei Strafe wegen Kapitalflucht soll ihn erreichen, wenn er jetzt in letzter Minute dem Staat das Gold zur Verfügung stellt, dessen Wert in Anbetracht seiner Staatsbürgerlichkeit zu dringende Geldbedarf der französischen Schatzkammer als Jahresumsatz auf 2 Milliarden im Monatsdurchschnitt 1937 geschätzt werden kann. Die französische Zeitung „Internationale“ errechnet sogar einen Anleihebedarf von 2 Milliarden Franken für 1937. Das sind Beträge, deren Befreiung dem Staat schon ernsthafte Sorgen bereiten können. Es liegt daher, den Kapitalfluchtgeheimnissen gegenüber direkt Mißtrauen walten lassen, und man darf erwarten, daß die Fluchtgeheimnisse in letzter Stunde willig werden. Bis zum 15. Januar 1937 können die Inhaber von Gold und die Besitzer der im Sommer dieses Jahres ausgegebenen halb- und ganzjährigen Schatzanweisungen ihr Gold für eine neue Goldanleihe zu 100 Prozent und werden mit 140 Franken nach drei Jahren Zinsen und werden dem hohen Aufgeld von 40 Franken gleich der französischen Staat die durch die französische Devaluation entfallenden Verluste entsprechend aus. Soll von einem Erfolg dieser Anleihe die Rede sein, so müssen mindestens 10 Milliarden Franken eingehen. Ein Ergebnis, an dessen Zustandekommen in eingeweihten Kreisen gezweifelt wird.

Statt Butterbrote warme Mahlzeit

Statt — und dafür sind ja bereits die Vorbereitungen im Gange — durch eine scharfe Kontrolle des Butter- und Fettverbrauchs, wie sie durch die Auflegung der Rationierung in den letzten Monaten gegeben ist, und nach anderen Maßnahmen, die wir unsere Mahlzeiten überhaupt umstellen. Die starke Industrialisierung, die ungeheure Arbeitszeit haben mehr und mehr zu einem riesigen Verbrauch an belegten Butterbrot geführt. Eine Ernährung, von der jeder weiß, daß sie Jahre hindurch angewandt hat, daß sie weder angenehm noch gesund ist. Es heißt also heute wieder, mehr und mehr vom Butterbrot abkommen, zumal aus nationalwirtschaftlichen Rücksichten nicht nur der Fettverbrauch, sondern auch der Brotverbrauch auf andere reichlicher vorhandenen Nahrungsmittel, also zum Beispiel auf Kartoffeln und Kohl umgestellt werden muß. „Gedankens“, so heißt es in einem Beitrag des Wirtschaftspolitischen Dienstes, „ist es besser, den Volksgenossen gute Kartoffeln und Gemüsesalate zu verabreichen, als ein wenig getrocknetes Brot“. Wirtschaften heißt nämlich die Vorräte, die nicht einbehalten. Das Butterbrot soll also in Zukunft durch eine schlichte Mittagsmahlzeit in den Betrieben abgelöst werden. Zahlreiche Großbetriebe verfügen heute schon einfache Kantinen und viele werden sehr leicht in der Lage sein, eine Kantine einzuführen. Wo das nicht möglich ist, muß die Arbeit und Freizeit der Gefolgschaft so geregelt werden, daß jedes Gefolgschaftsmitglied in nächster Nähe der Arbeitsstätte einen kleinen Imbiss zu sich nehmen kann. Es kommt nicht darauf an, eine riesige Mahlzeit zu verpflegen, sondern nur das lästige Hungergefühl zu bannen. Ein einfaches Eintopfergericht wird in diesen Fällen das Gegebene sein, zumal mancher Schaffens nach Heimkehr von seiner Arbeitsstätte noch mit seiner Familie zusammen ein warmes Essen genießt. Wie so manche Lebensgewohnheit wird auch die Ernährungsweise den Erfordernissen unserer Nationalwirtschaft angepasst und umgestaltet werden müssen.

Mit aller Kraft ans Werk

Der Führer und Ministerpräsident Göring vor den Wirtschaftsführern

Ministerpräsident Generaloberst Göring hielt am Donnerstagnachmittag vor den Männern der deutschen Wirtschaft einen grundlegenden und umfassenden Vortrag über die Aufgaben, die die deutsche Wirtschaft bei der Durchführung des Vierjahresplanes zu erfüllen hat. Als grundsätzliche Erkenntnis stellte der Ministerpräsident seinen Ausführungen die Feststellung voran, daß die Wirtschaft nicht das Primäre ist, sondern der Staatspolitik zu dienen habe.

Das Ziel der nationalsozialistischen Politik ist auf das Wohl des Volksganzen gerichtet. Das ist Sinn und Inhalt aller Kämpfe und Maßnahmen, die die nationalsozialistische Bewegung bisher durchgeführt hat. Es ist selbstverständlich, daß nun auch die verarbeitende Grundindustrie des liberalistischen Wirtschaftens im nationalsozialistischen Deutschland seinerzeit Stellung mehr haben.

Bis in die letzten Einzelheiten gab Ministerpräsident Göring die Richtlinien über die einzuschlagenden Wege und wies an zahlreichen treffenden Beispielen darauf hin, daß durch den Vierjahresplan den Männern der deutschen Wirtschaft Gelegenheit gegeben ist zum erfolgreichen Einsatz der eigenen Initiative. Zum Schluß seiner zweistündigen Ausführungen richtete Ministerpräsident Göring die Aufforderung an die deutsche Wirtschaft, die letzten Kräfte zu mobilisieren, um die Leistungen zu erfüllen, die der Führer von ihr fordert.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten, die mit gespannter Aufmerksamkeit und Zustimmung aufgenommen wurde, ergab zur freudigen Überraschung aller Anwesenden der Führer und Reichkanzler selbst das Wort.

Die politische Führung, so erklärte der Führer u. a., müsse die Interessen des einzelnen einordnen und sie dem größeren Interesse der Gemeinschaft unterordnen, in der Erkenntnis, daß die Wirtschaft nicht im luftleeren Raum leben könne und nicht auf Doktrinen und Theorien aufgebaut sein dürfe, sondern daß am Ende auch ihr Schicksal mitbestimmt werde durch den gesamten Lebenslauf des Volkes.

Ueber die besondere Stellung der deutschen Wirtschaft und die ihr gestellten Aufgaben gab der Führer sodann

einen eingehenden Überblick, indem er die Vorworte darlegte, zur Grundlage des Ausbaues der eigenen Produktion auf allen Gebieten zurückzuführen.

„Das Wort „unmöglich“ gibt es hier nicht!“

so rief der Führer den Männern der Wirtschaft zu, indem er auf den unerhörten Willen und die Entschlossenheit hinwies, mit der die nationalsozialistische Bewegung ein großes Reich erobert habe, und mit der die deutsche Staatsführung dann in knapp vier Jahren dieses Reich frei und unabhängig gemacht habe.

Mit dem gleichen Willen und der gleichen Entschlossenheit werde es jetzt unternommen, zu leisten, was Menschen zu leisten vermögen, um alle unsere Hilfsquellen auszunutzen.

Darum habe er mit der Durchführung des Vierjahresplanes einen Mann mit unbeugsamem Willen beauftragt, von dem er wisse, daß für ihn das Wort „Es geht nicht“ nicht existiere. Dieser Mann, sein alter Mitkämpfer und Parteigenosse Göring, werde seinen Entschluß und seinen Auftrag in die Wirklichkeit umsetzen. Die Worte des Führers schlossen mit einem Appell an die Männer der deutschen Wirtschaft:

„Vertrauen Sie dem Mann, den ich bestimmt habe. Es ist der beste Mann, den ich für diese Aufgabe habe. Ein Mann größten Willens und größter Entschlossenheit. Gehen Sie alle geschlossen mit ihm. Damit legen wir die letzten Grundlagen einer deutschen Wirtschaft, die in der Stärke, in der Stabilität und Sicherheit des Deutschen Reiches wurzelt. Wenn wir uns dieser Aufgabe fanatisch verpflichten, können wir dann werden beide vor der Zukunft bestehen. Die politische Führung, weil sie ihre Männer etwas gewollt und erreicht haben, und die deutsche Wirtschaft mit allen ihren Arbeitern, weil sie ihre ganze Kraft für die Durchführung dieses Wortes einsetzen.“

Die Worte des Führers, die von stürmischem Beifall begleitet waren, hinterließen einen tiefen Eindruck bei allen Versammelten, die ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer ausbrachten.

Deutschland und Polen

Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen.

Vor dem Auswärtigen Ausschuss des Senats sprach Außenminister Beck über die Lage. Nachdem er auf die Stetigkeit der polnischen Methoden bei der Außenpolitik hingewiesen hatte, fuhr er u. a. fort: „Eine gewisse, unserer schwierigen Zeit eigene Nervosität macht sich auf dem Gebiete unserer Beziehungen zu unserem Nachbar im Westen in einigen Pressestimmen und der öffentlichen Meinung bemerkbar, und zwar auf beiden Seiten der Grenze.“

Dies ändert jedoch nichts an meiner tiefen Überzeugung, daß der große und mutvolle Entschluß zu einer freundschaftlichen Gestaltung der Beziehungen zwischen Polen und dem Deutschen Reich sowohl für die direkten Interessen unseres Landes wie im Gesamtkontext der Verhältnisse auf dem europäischen Kontinent weiterhin seinen Wert behält.

Außenminister Beck erinnerte an den Aufenthalt des Ministerpräsidenten Göring in Polen im Februar dieses Jahres, der, wenn er auch keinen offiziellen Charakter getragen habe, doch der ständigen in Deutschland bestehenden Tendenz Ausdruck gegeben habe, auf dem Wege gegenseitiger Vertrauenshaft und persönlicher Begegnungen die Festigung der bestehenden Beziehungen anzustreben.

Abschließend ging Beck auf das Verhältnis zu Danzig ein. Dazu erklärte er: „Die Danziger Angelegenheiten bedeuten für uns weitestgehend wichtige Dinge als einen Zusatz zu Völkerverständigung, denn sie umfassen eine Reihe unserer täglichen und lebenswichtigen Interessen. Wenn es sich darum handelt, die Respektierung dieser unserer lebenswichtigen Interessen zu sichern, die das Gebiet diplomatischer Fragen bedeutend überschreiten, so kann sich in dieser Sache nichts ändern.“

Ich muß übrigens feststellen, daß der Senat der Freien Stadt Danzig in allen seinen Erklärungen das Bestehen dieser unserer Rechte bestätigt, ebenso wie wir auch nicht die Wästel haben, die Rechte der Freien Stadt in irgendeinem Punkte anzutasten. Die Verwicklungen der letzten Zeit hatten ihre Quelle in einem Konflikt zwischen dem Senat der Freien Stadt und Organen des Völkerverständnisses.

Auf Wunsch des Völkerverständnisses haben wir die zusätzliche Rolle übernommen, einen praktischen Ausweg aus der Situation zu finden. Beim jetzigen Stand der Dinge führen wir intensive Verhandlungen in zwei Richtungen, einmal zur Sicherung einer wirksamen und praktischen Realisierung unserer Rechte und Interessen in der Freien

Stadt und zweitens zur Beseitigung der zwischen den Repräsentanten des Völkerverständnisses und dem Senat entstandenen Schwierigkeiten. Seit einer Woche schreiten diese Verhandlungen günstig fort, und ich hoffe, daß wir auch diesmal unsere Mission werden erfüllen können.“

„Die Nichteinmischung unbefriedigend“

Eben über die Lage in Spanien.

In der letzten Unterhausführung vor den Weihnachtsferien gab Außenminister Eden eine Erklärung zur außenpolitischen Lage ab. Das China a. b. e. betraf, so bedauerte die Regierung die Entwicklung auf das tiefste, da sie möglicherweise die schwersten Folgen für die Einheit und den Wohlstand Chinas haben könne.

Zu der Anfrage über Spanien erklärte Eden, er wünsche in Spanien die Regierung zu sehen, die das spanische Volk haben wolle. Er gab zu, daß die Nichteinmischung die auf sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt habe, doch reiche dies nicht aus, um sie aufzuklären, da dies die Gefahr eines europäischen Krieges näher bringen würde. Trotzdem sei die Lage außerordentlich unbefriedigend. England suche nach einem Mittel, um das Nichteinmischungsabkommen zu verbessern. Der beste Weg wäre die Einführung irgendeiner Kontrolle.

Im weiteren Verlauf seiner Rede behandelte Eden die humanitären Maßnahmen, als deren schönstes Ergebnis er eine Reihe von Abkommen zwischen der Nationalregierung und den Basken bezeichnete, dank deren Hunderte von Zivilisten ausgetauscht worden seien. Demnach würden weitere viertausend Personen mit Hilfe britischer Schiffe ausgetauscht werden. Was die Frage der Freiwilligen angehe, so beabsichtige England nicht, eine besondere Gesetzgebung einzuführen, vielmehr erstrebe es eine internationale Regelung.

Eden schloß mit dem Wunsch auf eine günstigere Gestaltung der Lage im kommenden Jahr, und wies dabei insbesondere auf die herzlichen Beziehungen zwischen England und Frankreich hin.

Gräßliche Mord in Litauen

Kowno, 19. Dezember. In dem Städtchen Smilga in Klein-Litauen wurde in der Nacht zum Donnerstag eine gräßliche Mordtat verübt. Der 60jährige Manufakturhändler Vogel, seine 55jährige Ehefrau, eine 33jährige Verwandte, ein vierjähriges Pflänzchen und das Dienstmädchen wurden ermordet aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Von den Mördern fehlt jede Spur.

Tschangtschuan will verhandeln

Brief Tschangtschuan an den Kriegeminister?
Aus dem Hauptquartier von Kanton traf General Tschangtschuan am 18. Dezember ein Telegramm ein, in dem er den Kriegeminister überbrachte, zu welchem Zweck ihn Tschangtschuan eigens freigelassen haben soll.

General Tschangtschuan war kürzlich von Tschangtschuan zum Verteidigungskommissar in Schensi, Ninghsia, Kansu ernannt worden. Dadurch war tatsächlich die Militärverwaltung im Nordwesten auf ihn übergegangen, obwohl er als Tschangtschuan unterstellt war. Dies dürfte einer der Gründe der Unzufriedenheit Tschangtschuans mit seiner Unterstellung sein. Nach seiner Rückkehr nach Kanton hat der General Tschangtschuan u. a. auch eine Unterredung mit der Gattin des in Kansu gefangen gehaltenen Marcksall Tschangtschuan gehabt. Minister Sun soll er außerdem Tschangtschuan über die Freilassung Tschangtschuans unterbreitet haben, die angeblich die Zustimmung Tschangtschuans haben.

Mongolenführer helfen den Kampf ein

Die Mongolenführer Püsch Tschang und Chohschidai, die mit der Provinzialregierung von Sibirien im Kampf stehen, haben auf die Nachricht von Tschangtschuans Gefangenahme sofort die Einstellung des Kampfes beschlossen. Soeben hat das Peking Büro der obengenannten Mongolenführer ein Rundtelegramm herausgegeben, in dem erklärt wird, daß sie mit großer Anteilnahme die Vorgänge in Sibirien verfolgen. Dabei hätten sie, um der Regierung volle Handlungsfreiheit zur Befreiung der nationalen Gefangenen zu geben, sofort die Einstellung des Kampfes beschlossen. Unter der Größe dieser Gefahr, die China betroffen habe, müßten ihre Forderungen zurücktreten.

Vor neuen Unruhen in Palästina?

Wie dem „Daily Telegraph“ aus Jerusalem berichtet wird, planen die arabischen Führer einen neuen Ausbruch in Palästina, für den angeblich bereits eifrig Anhänger gewonnen werden. Auch der Waffenschmuggel nehme in der letzten Zeit wieder zu. Die arabischen Führer beabsichtigen, dem Staat zufolge, entweder am Tage der Abreise der britischen Unterdrückungskommission oder der Welt-Anfangsfeierlichkeiten die Feindseligkeiten zu eröffnen, da an diesem Tage der religiöse Fanatismus seinen Höhepunkt erreichen werde.

Westafrikanien gesäubert

Das Jmru ergibt sich mit 800 Mann.

Bei der Befestigung und planmäßigen Säuberung von Westafrikanien ist nunmehr der dritte in diesem Gebiet operierende Abteilungen der entscheidende Schlag gegen den letzten noch im Kampf liegenden abessinischen Würdenträger, den früheren Ras Jmru, gelungen.

800 Bewaffnete wurden zur Übergabe gezwungen. 1500 Gewehre und fünf Maschinengewehre den Italienern ausgeliefert. Kurze Zeit darauf stellte sich auch Jmru und erklärte dem italienischen Kommando, daß er sich mit seiner ganzen Gefolgschaft ergebe. Damit ist der letzte systematische Widerstand in Westafrikanien gesunken und die italienischen Abteilungen werden nunmehr, wie es in der italienischen Meldung heißt, innerhalb weniger Tage die äußerste Westgrenze von Äthiopien erreichen können.

Freiwillige für die Luftwaffe

Freiwillige für die Einstellung in die Luftwaffe im Herbst 1937 werden nur noch bis zum 15. Januar 1937 angenommen. Es wird deshalb dringend geraten, das „Wertblatt“ für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe“ bei dem nächsten Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt oder bei einem Truppenteil der Luftwaffe anzufordern. Daraus sind alle Einzelheiten zu ersehen. Die Meldung zum freiwilligen Eintritt kann an das Wehrbezirkskommando, das Wehrmeldeamt oder aber unmittelbar an den Truppenteil gerichtet werden, bei dem der Freiwillige dienen will. Für die Herbst-Einstellung 1937.

kommen in Frage: Motorgruppe, Nachrichten-Gruppe, Motorbatterie und das Regiment General Göring.

Tagesbefehl des Reichsjugendführers

Die Jugend im Dienste am Wert des Führers.
Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Reichsführer Baldur von Schirach, hat zur Straßenreinigung der Hitler-Jugend vom 18. bis 20. Dezember folgenden Tagesbefehl erlassen:

Alle Generationen unseres Volkes dienen im nationalsozialistischen Staat einer gemeinsamen Aufgabe. Ihr, meine Kameraden und Kameradinnen, sollt an diesen Tagen erneut beweisen, daß ihr diese Zusammengehörigkeit aller im Dienste am Wert des Führers begreift und bezeugt. Wir waren immer stolz darauf, unsere nationalsozialistische Gesinnung durch selbstlose Taten offenbaren zu dürfen. Das Winterhalbjahr 1936/37 ist uns eine neue, willkommene Gelegenheit, Deutschland zu zeigen, daß wir treu und selbstlos sind. Seht eure Sammelbüchsen als Waffen gegen Eignung und Zwitterheit an! Kämpft mit ihnen für die ärmern Jungen und Mädchen für die ärmern Eltern! Was die Not groß sein — die Kameradschaft ist größer!

Unterstützungseinrichtungen der DAF.

Bisher 234 Millionen RM. ausbezahlt.

Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront ist es, die Kräfte der Gemeinschaft zu mobilisieren. Die Gemeinschaft hilft dem einzelnen, denn die materiellen Mittel der Deutschen Arbeitsfront stellen Mittel der Gemeinschaft dar. Die Unterstützungseinrichtungen sind daher auch freiwillige. Die Unterstützungseinrichtungen der früheren Gewerkschaften standen, als am 2. Mai 1933 die Deutsche Arbeitsfront die Gewerkschaften übernahm, ausnahmslos unmittelbar vor dem völligen Zusammenbruch. Erst die Deutsche Arbeitsfront hat ihnen wieder eine gesunde Grundlage gegeben. Zum erstenmal wird jetzt bekannt, welche gewaltigen Beiträge die Deutsche Arbeitsfront bisher als Unterstützung an ihre Mitglieder gezahlt hat.

Es handelt sich, wie H. Scholz vom Schatzamt der Deutschen Arbeitsfront vor Vertretern der Presse ausführte, um eine Summe von insgesamt 234 Millionen Reichsmark. Das bedeutet, daß von den Beiträgen zur Deutschen Arbeitsfront, die ja keine Versicherungsprämie, sondern Beiträge zu einer weltanschaulichen Gemeinschaft darstellen, im Durchschnitt 50 Pfennig je Mitglied und Monat für Unterstützungszwecke abgezweigt werden. Der durchschnittliche Monatsbeitrag beträgt 1,70 RM.

Die Deutsche Arbeitsfront hat folgende Unterstützungseinrichtungen: 1. Erwerbslosenunterstützung bei Arbeitslosigkeit und Krankheit, 2. Invalidenunterstützung, 3. Sterbegeld, 4. Notfallunterstützung, 5. Heiratsbeihilfe, 6. Sonderbeihilfe.

In der Gesamtsumme von 234 Millionen RM. kommt eine ganz erschaunliche Gemeinschaftsleistung zum Ausdruck.

Seit 1933 hat die Deutsche Arbeitsfront etwa 4 1/2 Millionen Mitglieder durch ihre Unterstützungseinrichtungen betreut. Beachtlich ist, daß das Sterbegeld in der höchsten Klasse von 100 auf 125 RM. erhöht worden ist. Auch die Heiratsbeihilfe für weibliche Mitglieder hat eine Erhöhung erfahren bis zum Höchstbetrag von 150 RM. Die Deutsche Arbeitsfront gewährt diese Unterstützung, obgleich die Beiträge im Vergleich zu denen der Gewerkschaften beträchtlich, und zwar bis zu 50 v. H. gesenkt hat.

Neuordnung des Landstraßenwesens

Das deutsche Straßenwesen befindet sich seit 1933 in einer völligen Umordnung. Ein gewaltiges Netz moderner Kraftfahrbahnen, von denen mehr als 1000 Kilometer bereits befahrbar sind, ist im Entstehen. Aber auch das umfangreiche Netz der vorhandenen Landstraßen wird dem einseitigen Verkehr angepaßt und nach einheitlichen Richtlinien ausgebaut. Die Voraussetzungen hierfür wurden durch das Gesetz über die einseitige Neuordnung

des Straßenwesens und der Straßenverwaltung geschaffen.

Vor allem wurden die früheren Staats-, Provinzial- und Kreisstraßen sowie verkehrswichtige Gemeindestraßen in Reichsstraßen, Landesstraßen 1. Ordnung und Landesstraßen 2. Ordnung eingeteilt. Ferner wurde die Lastenträgerkraft einheitlich geregelt und erstmals auch das Reich unmittelbar am Straßenbau beteiligt.

Durch die Neuordnung wurden die bisherigen Straßengruppen vollständig aufeinander abgestimmt. Spielweise wurden von den 64 872 Kilometer der Reichs- und Provinzialstraßen 34 614 Kilometer zu Reichsstraßen 27 035 Kilometer zu Landesstraßen 1. Ordnung und Landesstraßen 2. Ordnung. Dies allein ist schon, in welchem Ausmaß die frühere Einteilung unwirksam war. Am 31. März 1936 waren 4 080 Kilometer Reichsstraßen, 23 948 Kilometer Landesstraßen 1. Ordnung und 87 105 Kilometer Landesstraßen 2. Ordnung vorhanden, zusammen also 212 133 Kilometer. Hier von waren, bis auf und erst 11 v. H. sind mit schweren Kraftfahrzeugen ausgestattet, 97 828 Kilometer oder 46 v. H. haben noch eine Fahrspurbreite von weniger als 4,5 Meter und erst 4 v. H. verfügen über eine mehr als 6,5 Meter breite Fahrspur.

Weihnachten das Fest der Familie

Befehl des Jugendführers über Weihnachtsfeiern der DA.

Der Reichsjugendführer des Deutschen Reiches hat die nachstehende Verfügung erlassen:

Weihnachten ist und bleibt das Fest der deutschen Familie. Da die Gemeinschaft der Hitler-Jugend eine einzige große Familie darstellt, sollen auch ihre Einzelnen Weihnachtsfeiern veranstalten, bei denen nach Möglichkeit am breitenenden Weihnachtsbaum unsere Kameradschaft bekräftigt wird. Wir wollen nicht die schönen alten Bräute unseres Volkes zerstören, zu denen vor allem auch die Weihnachtsfeier gehört, sondern wollen im Gegenteil dieses Fest zu einem wirklichen Erlebnis der in der Hitler-Jugend gezeigten deutschen Jugend werden lassen. Die Weihnachtsfeier der Hitler-Jugend sind selbstverständlich so zu legen, daß der Abend des 24. Dezember ausschließlich der Familie vorbehalten bleibt.

Der Untergang der „Jhs“

Spruch des Seemanns Hamburg.

Das Seemanns Hamburg verhandelte in öffentlicher Sitzung über den Untergang des deutschen Motorschiffes „Jhs“ im Atlantik am 8. November 1936. Bei dem Unglück sind 39 Mann mit dem Kapitän ums Leben gekommen, nur der Schiffsjunge H. Nothke ist am Tage nach dem Untergang, in einem Rettungsboot treibend, von dem Dampfer „Westerland“ aufgefunden und gerettet worden.

Der Unfall ist auf folgende Ursachen zurückzuführen: Das Schiff ist aus nicht aufgeklärter Ursache im Vordrill erheblich led geworden. Wegen dieses Led hat man am 8. November morgens die Reise abgebrochen und ist auf Gegenwind gegangen. Am späten Nachmittag ist die Leuchte eingeschlagen worden. Es ist anzunehmen, daß das Schiff zu dieser Zeit bereits sehr tief im Wasser lag. Zwischen 19 und 20 Uhr ist das Schiff gesunken. Das Schiff war nicht überladen, gehörig bemann und in seetüchtigem Zustand.

Anzumerken ist die Hilfeleistung durch „Westerland“, besondere Anerkennung verdient der Bootsmann Beher für die Veranlassung des Seemanns Nothke.

Ausbildung roter Flieger in Frankreich

„Echo de Paris“ berichtet, daß eine Gruppe von spanischen roten Fliegern in Paris eingetroffen ist. Sie würden auf dem Flugplatz Orly an Bord moderner spanischer Bombenflugzeuge ausgebildet werden.

Spangenberg Weihnachtswerbung!

Gerade so wie in früheren Jahren wollen die Spangenberg Geschäftsleute wieder eine Werbung für das heimische Weihnachtsgeschäft durchführen. Bei allen Einkäufen in den der Werbung angeschlossenen Geschäften gewähren die Inhaber einen Rabatt und zwar in Gestalt eines Rabattgutscheines in Höhe von 3 Rpf für jede volle RM der Einkaufssumme. Diese Rabattgutscheine werden dann in allen anderen an der Werbung beteiligten Geschäften als Zahlungsmittel angenommen und in voller Höhe angerechnet. Unsere Spangenberg Geschäfte haben sich die größte Mühe gegeben, den Wünschen ihrer Kundschaft gerecht zu werden und halten Waren in bester Qualität und in wohlfeilster Preislage bereit. Jeder, der Spangenberg Geschäfte besucht, wird mit Erstaunen schon an den Schaufensterausstellungen erkennen, daß er alles in Spangenberg finden und dort ebenso gut und preiswert kaufen kann wie in der Großstadt. Kaufe am Plage und nuge die Gelegenheit zu günstigen Einkäufen für den Weihnachtsfest in Spangenberg, das ist die Parole der heutigen Tage. Es kann auch jeder ruhig in ein Geschäft hineingehen und wenn er das Richtige nicht findet, was er sucht, so wird jeder verständige Geschäftsmann ihm behilflich sein, das Richtige herbeizuschaffen oder Besseres und Schöneres als Ersatz zu bieten.

Schließlich wird auch noch für unsere Kinder der Weihnachtsmann an den beiden Sonntagen durch die Straßen der Stadt ziehen und seine Gaben ausstellen. Damit nun



auch die Kinder aus den Nachbarnorten bei dieser Bescherung nicht leer ausgehen, bittet der Werbeausschuß alle Eltern, ihre Kinder mit nach Spangenberg zu bringen.

Darum, Einwohner von Spangenberg und Umgegend, unterstützt das heimische Gewerbe! Kauf in Spangenberg! Alle hier folgenden Inserenten sind an der Weihnachtswerbung beteiligt und bieten ihnen sichere Gewähr für günstigen, preiswerten und guten Kauf!

Zum Weihnachts-Einkauf

kommt alle zum Schuhhaus Aug. Siebert; dort findet jeder

das passende Geschenk für Kinder, Damen und Herren in großer Auswahl

Aug. Siebert, Neustadt 57

Konrad Breßler / Spangenberg

Installation für Licht, Kraft, Wasser und Klempnerei

empfehlen:

Elektrische Heiz- und Kochapparate, Beleuchtungskörper aller Art, Haus- und Küchengeräte
Kompl. Radio-Anlagen

Zum Weihnachtsfest finden Sie große Auswahl in:

Porzellan | Spirituosen
Keramik | Schokoladen
Haus- und Küchengeräte | Zuckertwaren
Zigarren in Geschenkpackungen

Heinrich Mohr, Spangenberg Gegr. 1828

Das praktische Fest-Geschenk in Porzellan, Keramik und Bleikristall

Ess-Service Goldrand
23 teilig 16,50 18,50 RM
45 teilig 37,50 39,— 70,— RM
Kaffee-Service, schöne Muster
9 teilig 3,80 4,10 u. 4,70 RM
15 teilig 8,20 9,50 u. 12,50 RM

Sammettassen, Stück 0,65 1,—
1,15 1,25 1,45 2,— u. 2,50 RM
Königst-Dosen Stck. 50 55 150 J
Glaseschalen mit weißen Schilf
Stück . . . 0,60 1,20 u. 1,50 RM
Kristall, Schalen und Vasen
reiche Auswahl

Siebenhausen & Deisenroth
Spangenberg, am Marktplatz

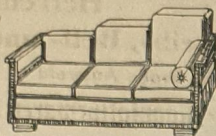


Geschenke von bleibendem Wert



wie Torney-Teppiche, Haargarn-Teppiche
Bettumrandungen, Linoleum-Teppiche
Läufer, Gardinen, Möbelstoffe usw.
Herrenzimmer, Speisezimmer
Schlafzimmer, Küchen
Einzelmöbel, Polsterwaren
Couchs, Sessel usw.

Offenbacher Leder-
waren, Sandtaschen
Tornister usw.



in großer Auswahl im Fachgeschäft von

Wilhelm Wenderoth

Sattler Polsterer Dekorateur
Fernruf 167

Puppen aller Art

große und kleine

Puppenkleider, Perücken usw. finden Sie bei mir in großer
Auswahl. Sämtliche Puppenreparaturen werden bei mir
gut und billig ausgeführt.

Georg Schaub, Friseurmeister



oder eine
Geschenkspareinlage!

Stadt-Sparkasse
zu Spangenberg

Zum Weihnachtsfest empfehle:

Feinste Weihnachtsstollen
Frisches Weihnachtsgebäck, Honigkuchen
la Spekulatius
Frisch gebrannter Kaffee
Tee, Kakao, Schokoladen
sowie sämtliche Backzutaten zur Weih-
nachtsbäckerei

Karl Blumenstein

Dampfbäckerei mit elektr. Betrieb

Rodelschlitten, Schlittschuhe
Schneeschuhe, Wärmflaschen

Christbaumständer

Georg Klein



Zum Weihnachtsfest

Praktische

Weihnachtsgeschenke

bereiten immer Freude!

Für die Dame

Unterwäsche, Wollwaren, Strümpfe,
Kleiderstoffe, Handschuhe, Wäsche-
ausstattung, Taschentücher und Mäntel

Für den Herrn

Oberhemden, Kragen, Krawatten, Sok-
ken, Handschuhe, Taschentücher, Hüte,
Mützen, Anzüge, Mäntel u. Strickwaren

Für das Kind

Strickwaren, Schürzen- u. Kleiderstoffe,
Strümpfe, Schlafanzüge, Schlüpfer, Un-
terröcke, Handschuhe, Taschentücher,
Trainingsanzüge

Das finden Sie in gut sortiertem Lager und
angemessenen Preisen bei

Karl Fink

Was schenke ich zum Weihnachtsfeste?

Dem Vater:

Wein, Rum, Weinbrand

Der Mutter:

Pralinen, Kekse, Schokolade

Dem Kinde:

Einen Photoapparat

Alles aus der

Apothete Spangenberg



Gute Erfahrungen

machen Sie, um daraus
Nutzen zu ziehen, wenn
Sie zu Weihnachten wieder

MERCEDES

oder

WOLKO-Schuhe

im

Schuhhaus

Heinrich Siebold

kaufen.

Große Auswahl in Unverschobenen
u. allen Sorten warmen Schuhen

Empfehle wie alljährlich

zum Weihnachtsfeste:

aus eigener Herstellung prima

Weihnachtsstollen, Spekulatius

Honigkuchen

Makronen

Schokoladen und Zuckerwaren

Sämtliche Backzutaten

Wilhelm Mohr

Fernsprecher Nr. 126

Geschenkpäckungen

in Parfümerien, Seifen, Toiletten-
Artikeln, Kamm- u. Bürsten-
Garnituren

in grosser Auswahl

Georg Schaub, Parfümerie

Lederwaren / Polstermöbel

Teppiche / Gardinen

sind praktische Weihnachtsgeschenke

Sie finden Sie in großer Auswahl, guter
Qualität und billigen Preisen bei

Ernst Hollstein, Spangenberg

Burgstr. 109

Wir bitten um Ihren Besuch

Wir zeigen Ihnen alles genau u. unverbindlich



Frohe Weihnachten

bereiten,

heißt

prakt. Geschenke zeigen!

die finden Sie in

großer Auswahl u. jeder Preislage

bei

August Ellrich

Inhaber: Jakob Ellrich

Erstes und ältestes deutsches Geschäft. Fernruf 164

Heute geht es Dir gut
spare für morgen

**Schenkt
Spar-
bücher**

Vereinsbank Spangenberg

Zweigstelle der Vereinsbank zu Hess. Lichtenau

e. G. m. b. H.

Banngeschäft seit 1869

Versäumen Sie nicht, bei Ihren Weihnachts-
einkäufen das **Putz- u. Modengeschäft**
von **E. Engelhardt,**
Burgstraße, zu besuchen



Fest
Kinder- u. Herren-Lodenmäntel
in allen Preislagen
Schürzen, moderne Herren- und
Damenstoffe, Bettwäsche, Strick-
jacken, Pullover, Tischdecken
moderne Mäntel
Strümpfe, Woll-, warme
Damen- und Herrenunterwäsche
Krabatten, Stückerlen
Wilhelm Ludolph
Spangenberg, Adolf-Sillerstr. 42



Praktische Geschenke!
erfreuen immer und haben Dauerwert!
Ich empfehle:
Flottmaschinen
Fleischhackmaschinen mit
Kosmos-Reibensatz
Kaffeemöhlen
Tafelwaagen
Laufgeschichtswagen
Wäschepressen
Gänschräter aus Stahl
Fliesenwandhaken
Brotkasten
Bohrerboresen
Karl Bender

Pyulnswurm
Für die Jungen:
Tanks, Panzerwagen, Burgen, Fliegerkasernen
Das neue lenkbare Fahrschulauto
Für die Mädel: Puppen, große und kleine, Puppenmöbel, Tassenservice, Wehrahmen
Gesellschaftsspiele und noch viele andere Spielwaren finden Sie in meiner Ausstellung
Ferner: Gute Bücher in großer Auswahl, Foto-Alben, Briefpapier in Geschenkpackungen
Zigarren und Zigaretten in Weihnachtspackungen
Heinrich Lösch, Burgstraße 86

Praktische Weihnachts-Geschenke
Kleiderstoffe/Pullover/Strümpfe
Herrenartikel
Leib-, Bett- und Tischwäsche
Große Auswahl Billige Preise
A. Portugall / Manufakturwaren / Spangenberg

Die Buchdruckerei
Hugo Munzer
empfiehlt
Glückwunschkarten
als passendes
Festgeschenk

HIER KAUFTE DER WEIHNACHTSMANN!

Zu Weihnachten kauft man Geschenke in Uhren Schmuck Bestecke zu günstigen Preisen in geschmackvoller Vollendung und in bekannter Qualität beim Fachmann Willi Diebel	Für die Festtage Christstollen, verschiedene Sorten Kuchen, Kaffee und Feingebäck, Spekulatius, Honig- und Lebkuchen, sowie Schokoladen und Zuckerwaren Es darf zu Kaffee, Tee und Wein Der gute Wiener Keks nur sein Bäckerei Gundlach, Nachf. Inh.: August Bartels Fernruf 151
Spielwaren für Jungen u. Mädels Gesellschaftsspiele, gute Bücher in großer Auswahl Zigarren, Zigaretten in Geschenkpackungen Ww. H. Siebert, Burgstrasse	Schenken bringt Freude Reizende Geschenkpackungen in: Seife und Parfümerien Reinhard Völke Herren- u. Damen-Friseur Neustadt, gegenüber der Vereinsbank
Die grosse Freude sind Salamander-Schuhe von Franz Siebert	
Heinrich Kerste Neustadt 22 Bäckermeister Fernspr. 165 empfiehlt zum Weihnachtsfeste: Feinstes Weizenmehl in allen Preislagen und sämtliche Backzutaten. Ferner: Keks, Bonbons, Schokoladen, Pralinen, Ise und in Packungen, Honigkuchen, Spekulatius in reicher Auswahl Weihnachtsstollen auf Bestellung	

Die richtigen WEIHNACHTS-Geschenke!
24. DEZEMBER
sind
Befleidungsstücke
für
Damen Herren Kinder
Wäsche, Stoffe
jeder Art
Aussteuer-Artikel
von
Willi Gerstung,
Spangenberg, Burgstraße

Aus der Heimat

Spangenberg, den 19. Julmond 1936.

„Es riecht nach Weihnachten!“

„Mutti,“ ruft eine helle Kinderstimme durchs Haus. „Mutti, merkt du auch, wie es nach Weihnachten riecht?“ „Ja, glaube, das Christkind kommt morgen schon!“ „Ja, aber du und alle anderen duftet es nun weihnachtlich.“ „Was dieser Duft ausgeben von den bursigen Nadeln des Tannendorns, das nun schon über zwei Wochen wieder im Zimmer steht, aber von dem Adventskranz, der an roten und silbernen Bändern von der Decke herabhängt, mag er herrühren von dem ersten Weihnachtsgeschenk, das nun überall in den Räumen entsteht. Geschenke, Geschenke in allen Formen, mit Mandeln bestreut, in einem Schokoladenberg eingebettet, mit Zuckerbrot bunt verziert, breiten sich in den Schränken der Kinderzimmer aus, aber von dem Duft der Tannenzweige, der die ersten Weihnachtsgeschenke, die einst den Weihnachtsbaum umgaben oder den bunten Teller verzierten sollen, Sterne, Kugeln, Herzen, Halbmonde, Weihnachtsmännlein und wunderliche phantastische Formen. Daneben breitet sich, das Matzpan in vielerlei Figuren und Gestalten vordringend aus. Klingen dann noch leise, zage Stimmen aus, die erste Weihnachtsgeschenke annehmen, und beginnt es gar bald da draußen vom grauen Himmel herab zu schneien, dann will das Kinderzimmer überhaupt nicht mehr vom Schmelzen kommen, das da in Seligkeit und Jubel verweilt: „Mutti, riech nur, wie es nach Weihnachten duftet!“

— **Goldener Sonntag** ist morgen, am letzten Sonntag vor Weihnachten. Schon werden die Vorbereitungen getroffen zum Weihnachtsfest. Die Tannendäume werden jetzt noch verziert in Kellern und auf Wälden. In wenigen Tagen aber glänzen sie wieder in ihrer ganzen Pracht und jubelnde Kinder werden sie singend umspringen. — Doch noch hat der Weihnachtsmann nicht alles für den Gabentisch zusammen und da bietet sich morgen, am goldenen Sonntag, noch einmal die Möglichkeit, in aller Ruhe zu wäzeln und zu kaufen. Und dann können wir am Heiligen Abend mit Ruhe entgegengehen und uns an dem Jubel der Kinder erfreuen.

— **Sonnwendfeier der SA.** Am morgigen Sonntagabend wird die SA auf dem Leichberg ihr Sonnwendfeuer anzünden. Es liegt so etwas heiliges in diesem alten Jahr und jeder, der schon einmal eine solche Sonnwendfeier miterleben konnte, wird sich einer eigenen Stimmung nicht haben erwehren können. Den Blick in die Flamme versenkt, werden Kampflieder gesungen und mit übervollem Herzen wird das Feuer umkreist. — So sollen auch morgen wieder die Sonnwendflammen den Himmel lodern und wer gern mit dabei sein möchte, wird herzlich willkommen sein.

— **9000 Holzfiguren für den Kreis Melsungen.** Für die große Sammlung der SA, die heute einsetzt und bei der zehn verschiedene Holzfiguren in ihrer bunten und lustigen Bemalung als Schmuck für den Weihnachtsbaum verkauft werden, wurden 9000 Stück dieser reizenden Engel, Zwerge mit Blumen und Laternen, tanzende Mädchen, Stäuber, Sternalerkinder und Kinder, die auf dem Mond, auf Sternen und Kometen reiten, für den Kreis Melsungen in Bereitschaft gehalten. Die Ortsgruppe Spangenberg hat 1200 Stück dieser Anzeigen und Schmuckstücke für den Christbaum zur Verteilung erhalten. Wie im vorigen Jahr beim Einkauf der Reiterchen werden sich auch diesmal wieder die Volksgenossen auf die bunten Figuren stürzen. Und wir möchten deshalb raten: Besorge sie euch frühzeitig, dann könnt ihr euch noch alle gern zusammentun!

— **Postdienst während der Feiertage.** Aus Anlaß des Weihnachts- und Neujahresverkehrs wird der Dienst bei dem hiesigen Postamt wie folgt geregelt: Schalter und Annahmehelfer: Am 20., 25., 26. und 27. Dez. und 1. 1. 37 ist der Schalter wie an Sonntagen geöffnet. Jedoch findet am 20. und 25. 12. eine Annahme und Ausgabe von Paketen, Postkarten und Briefen sowie der Verkauf von Wertzeichen statt. Desgleichen werden Einschreibbriefe angenommen. Zustelldienst: Der Zustelldienst wird am 20., 25., 27. 12. und 1. 1. 37 wie an Sonntagen ausgeführt. Am 20. und 25. 12. findet eine Paketzustellung statt, die auch im Bedarfsfalle am 27. 12. vorzugehen ist. Am 25. 12. ist außerdem eine Geldzustellung. Der Schalter wird am 24. 12. bereits um 16 Uhr geschlossen. Im Interesse aller Postbenutzer wird höflich gebeten, die Weihnachts- und Neujahrsbefragungen so frühzeitig einzuliefern, daß ihre rechtzeitige Antwort gewährleistet ist. Mit Rücksicht auf das Postpersonal wolle der Sonderregelung des Dienstes auch unter allen Umständen Rechnung getragen werden.

— **Wie wird das Wetter?** Die Aussichten für das Weihnachtswetter sind nicht sehr verlockend. Die Stürme werden wohl kaum in Verlegenheit kommen, an den Festtagen in die Berge zu entweichen und dort Weihnachten zu feiern. Ein unheilvoller Tiefdruckwirbel, der sich von Nordost über unser Wettergebiet erhebt, wird wechselhaftes und zeitweise regnerisches Wetter mit sich bringen. Darum warten wir noch etwas auf die Freuden des Winterportes, wenn es auch schade ist, daß die Tage vor dem Fest so gar keinen stimmungsvollen Rahmen bekommen sollen.

— **Raubüberfälle auf Kassenboten.** In den letzten vier Jahren sind in mehreren Fällen in Großstädten Mittel-, Nord- und Westdeutschlands Raubüberfälle auf

Kassen- und Kassenboten ausgeführt worden, ohne daß die Täter bisher ermittelt werden konnten. Geraubt wurden teils größere Geldbeträge. Nach Art der Ausführung kommen für fast alle Fälle gleiche Täter in Frage. Der letzte Überfall fand am 27. 11. 1936 in Witten an der Ruhr statt, wobei den Tätern 10.000 RM in die Hände fielen. In allen Fällen wurden als Täter 3 Männer im Alter von etwa 35—40 Jahren festgesetzt. Nach der vorliegenden Personalbeschreibung sind zwei der Täter von mittlerer Statur, während der dritte groß und schlant ist. Bei Ausführung der Raubüberfälle bedienen sich diese Verbrecher eines Personentransportwagens; bei den letzten, am 27. 11. 1936 in Witten an der Ruhr ausgeführten Überfall benutzten sie eine graugrün gestrichene Diesler-Limo-sine, Olympia-Typ. In einigen Fällen haben sie auch von ihrer Schußwaffe Gebrauch gemacht, wobei am 20. 4. 1934 in Mainz ein Kassenbote durch mehrere Schüsse tödlich verletzt wurde. Um diesen gefährlichen Volkschädlingen das Handwerk zu legen, wird jeder zur Mitarbeit aufgerufen. Wichtig sind z. B. Beobachtungen einzelner abgehaltener Automobile, wenn diese länger mit laufendem Motor parken u. a. auch scheinbar unbedeutende Beobachtungen können wichtig sein. Allen Mitarbeitern an der Aufklärung dieser Raubüberfälle wird auf Wunsch Geheimhaltung des Namens zugesichert. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß für die Aufklärung der Raubüberfälle und für Namhaftmachung der Täter insgesamt 17.000 RM Belohnung ausgesetzt sind, die ausschließlich für Mitteilungen aus dem Publikum zur Verteilung gelangen unter Ausschluß des Rechtsweges. Zweckdienliche Angaben sind an Staatliche Kriminalpolizei, Kriminalpolizeistelle Düsseldorf, Fernruf 10215, Nebentele 256/257 oder an jede andere Polizeidienststelle zu machen unter Berufung auf diese Pressemitteilung.

— **Ab Januar weißes Kreuz auf grünem Grund.** Am 1. Januar 1937 tritt das Gesetz zum Schutze des Wappens der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 27. März 1935 in Kraft. Damit wird die bisherige Kennzeichnung sanitärer Waren (weißes Kreuz auf rotem Untergrund), die mit dem Schweizerischen Wappen verwechselt werden konnte, in ein weißes Kreuz auf grünem Untergrund abgeändert.

Melungen. Der Arbeitsveteran Johannes Geisler starb im 94. Lebensjahre. Der frühere Tuchfabrikarbeiter war der älteste Einwohner Melsungens.

Allerlei Neuigkeiten

Straßenbahn gegen Straßenbahn. Zwischen der Wiener Hochbahn und der Straßenbahn ereignete sich an einer Stelle, wo sich die beiden Streckenführungen in Straßenbahnkreuzung, ein schwerer Zusammenstoß. Ein Straßenbahnwagen wurde aus den Gleisen geworfen und vollständig zertrümmert. Vier Personen wurden schwer und zahlreiche Fahrgäste leichter verletzt.

Deutscher Matrose in Robe erschlagen. Der Matrose Martin Hengel vom Dampfer „Lahn“ des Norddeutschen Lloyd, der zur Zeit im Hafen von Kobe liegt, geriet bei den Entladearbeiten mit japanischen Hafenarbeitern in einen Wortwechsel. Einer der Hafenarbeiter schlug Hengel mit einem Brett über den Kopf, so daß seine Verletzung ins Hospital nötig wurde. Hengel ist dort gestorben. Der japanische Täter wurde von der Polizei verhaftet.

Amoklauf eines eifersüchtigen Polizeibeamten. Aus Pittsburgh berichtet man, daß dort ein 70-jähriger Polizeibeamter amok lief und erschöpfte seinen 53-jährigen Schwager, dessen Ehefrau, zwei weitere Frauen und einen 19-jährigen Jungen. Das Motiv der Tat soll in Eifersucht gegen seine 40 Jahre jüngere Ehefrau zu suchen sein.

Über 200 Tsingtau-Polizisten auf den Philippinen. Wie aus Berichten aus Manila hervorgeht, haben die durch den letzten Tsingtau über der Insel Luzon verursachten Überschwemmungen im Tal des Cagayan-Flusses Schäden in Höhe von über 2 Millionen Dollar zur Folge gehabt. Bisher wurden in diesem Tal 74 Tote geborgen, 66 Personen werden noch vermißt.

Danziger Gäste beim Führer und bei Dr. Goebbels.

Der Führer und Reichsführer empfing in der Reichskanzlei in Anwesenheit von Gauleiter Forster die Danziger Kreisleiter der NSDAP. Die Danziger Parteigenossen stellten vorher dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda einen Besuch ab. In herzlichen Begrüßungsworten gab Dr. Goebbels dem Wunsch Ausdruck, daß seine Danziger Gäste in der Reichshauptstadt neue Kraft für ihre verantwortungsvolle Parteitätigkeit empfangen würden, um im neuen Jahre mit gestärktem Mut an ihre schwere Aufgabe heranzugehen. Italienische Grüßen.

Der König von Italien hat dem Reichsstatthalter in Bayern General Ritter von Epp und dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone, dem Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung Karl Pfeffer die Großoffiziersklasse des gleichen Ordens verliehen.

⚡ Schwarzes Brett der Partei.

An der am Sonntag, den 20. Dezember, abends 6 Uhr im „Grünen Baum“ stattfindenden **Weihnachtsfeier** nehmen die Pol. Leiter geschlossen teil.

Zu der am Sonntag, den 20. ds. Mts., stattfindenden **Winter-sonnwendfeier** des SA-Sturmes 8/173 treten die Pol. Leiter geschlossen bei der Revierförsterei an. Zeit 19.50 Uhr.

Spangenberg, den 18. Dezember 1936.

Der Ortsgruppenleiter:
Fenner

Mörder und Verbrecher wüten im roten Madrid

Erschlitternder Bericht

eines ausländischen Kaufmanns

Ein ausländischer Kaufmann, der seit Jahren in Madrid ansässig war und sich bis zum 5. Dezember in der spanischen Hauptstadt aufhalten hat, gibt einen erschütternden Bericht über die augenblickliche Lage in Madrid.

Keine Lebensmittel — keine Kohlen

Die Lage in Madrid ist als vollkommen verzweifelt anzusehen, so berichtet der Kaufmann. Die wenigen Lebensmittel, die über einige noch offene Straßen von Valencia und Barcelona, genau wie Kriegsmaterial, nach Madrid hereinkommen, reichen bei weitem nicht aus, daß alle versorgt werden können. Milch, Eier und Fleisch sind überhaupt nicht zu haben. Frauen und Kinder stehen zu Hunderten vor den einzelnen Geschäften Schlange, um kleine Nahrungsmittel zu bekommen. Die Säuglingssterblichkeit nimmt rapide zu. Anfang Oktober wurde die Einführung von Lebensmittellisten beschlossen, die aber auch erst im November in Umlauf kamen. Trotz dieses Systems bekommen die Einwohner die darauf bezeichneten Waren nicht zu kaufen. Diejenigen, die sich noch im Sommer einen genügenden Vorrat an Kohlen angeschafft hatten, müssen jetzt erleben, daß die Kommunisten Kommandos in die Häuser schicken und die Kohlenvorräte für sich beschlagnahmen lassen.

Als Nation stehen der Bevölkerung je Person und Woche ein Kilogramm Binsen und Reis zur Verfügung.

Sowjetrußland hat schon einige Lebensmittel herübergeschickt, die in ihrer Güte aber sehr zu wünschen übrig lassen. Das, was bislang nach Madrid kam, Fisch und Fleischkonferben, Corned Beef (nicht trocken genug und schlecht gepfeif), blieb den Angehörigen des Diplomatischen Korps und einigen Ausländern vorbehalten.

150 Menschen in einer Wohnung

Das Stadtbild Madrids bietet einen traurigen Anblick. Leere Geschäfte, zerstörte Häuser, Markentrümmer in den Straßen. Dafür hängen große Plakate und Bilder mit den Köpfen Lenins, Stalins und sonstiger sowjetrussischer Verbrecher an den Hauswänden und sind in Transparenten über die Straße gespannt.

Bei Befragung der neutralen Zonen, in die General Franco der nichtkämpfenden Madrider Zivilbevölkerung, Frauen und Kindern einzuziehen empfahl, hatten die Madrider „Behörden“ nichts Eiligeres zu tun, als sich selbst dort in Sicherheit zu bringen. Die Polizeidirektion, Gemeindevorstand und der „Verteidigungsausschuß“ flüchteten sich in die der Zivilbevölkerung anempfohlene Gegend. Der Ansturm in diese Straßen war derart groß, daß in 10- und 12-Zimmer-Wohnungen mitunter 150 Menschen (!) in drangvoller Enge haften.

Gefindel in irgendwelchen Uniformen, das sich „Miliz“ nennt, durchzieht grölend und singend die Straßen und belästigt Vorübergehende mit unfähigen Schimpfwörtern. Der Anblick der roten Fahnen mit Sichel und Hammer löst keine Begeisterung mehr aus. Alle wissen, daß Madrid unbaltbar ist, wissen aber auch, daß ihnen vielleicht noch Schlimmeres bevorsteht, denn dieses Dahinsinken wird so lange kein Ende nehmen, bis nicht die Lebensmittel- und Wasserzufuhr gänzlich abgeschnitten ist.

Mit der Pistole zu Erdbarbeiten gezwungen

Straßensuchungen mit anschließender Ermordung sind an der Tagesordnung. Wehrlose Gefangene zu foltern und zu verurteilen, ist ein „Sport“ der jüdisch-bolschewistischen Unfähigen. Die Verteidigungsarbeiten vor den Toren Madrids, die ja Aufgabe der „Milizen“ wären, werden der Zivilbevölkerung „aufersagt“.

Bewaffnete Gorden fallen plötzlich in ein Kaffeehaus ein und zwingen die anwesenden Gäste mit der Pistole in der Hand, sich zu Trupps zu formieren und zum Schlingensiefel auszuweichen. Wer solchem Trupp begegnet, muß sich wohl oder übel anschließen. Diese „Angeworbenen“ werden mit Vorliebe zu vorgeschobenen Stellungen geführt, so daß viele von ihnen, die den Kämpfen vollkommen fernstehen und deren Sympathie bestimmt nicht bei den roten Verbrechern ist, für diese ihr Leben lassen müssen.

Das unruhig bekannte „Verteidigungskomitee“ leitet ein General Ciber, den sich die roten Verbrecher aus Moskau verschrieben haben. Ciber hat sich bei den Kommunisten in Lissabon als besonders grausam hervorgetan. Er galt als die rechte Hand des jüdischen Subjets Bela Kun.

Indisziplinierte Mörderbanden

Ein Oberst des französischen Generalkorps, der den Oberbefehl über die gesamten Madrider Streitkräfte führen sollte, lebte dies bereits nach drei Wochen ab, da es unmöglich sei, mit einer indisziplinierten Mörderbande zu arbeiten. Im übrigen „revidierte“ in Madrid 18 sowjetrussische Generalsaboffiziere, die im Savoy-Hotel wohnten. Einige wurden bei einem der letzten Bombenangriffe auf die Stadt getötet.

Die Disziplinlosigkeit geht so weit, daß ein Angriffsbefehl eines Obersten zuvor von einem politischen Komitee gutgeheißen werden muß.

Verbrecher bilden die „Internationale Brigade“

Sinter der Kampfbühne treibt sich das übliche Gefindel herum. Offiziere vertreiben hier mit leichtem Elementen beim Kartenspiel, Gelagen und anderer Kurzweil ihre Zeit.

(Fortsetzung umseitig.)

Insertiert in der „Spangenberg Zeitung“

(Fortsetzung folgt.)



Der heitere Alltag



Wie bei Müttern

„Also, Anna, ich verlasse mich darauf, daß Sie auf meinen Mann achten: Er darf keine Schade auf den guten Teppich streuen, keine schmutzigen Schuhe in die Wohnung mitbringen und nicht zu viel Wein aus dem Keller nehmen!“ verkündet Frau Dumke vor ihrer Kutsche.

„Jawohl, gnädige Frau“, verspricht die treue Seele, „und wieviel Tafelgeschloß ich ihm jeden Tag geben?“ („Neue J.B.“)

Frau Karlsberg, noch nicht lange im Exil, hat Besuch von einem der würdigsten Vornehmen an. „Sie bietet dem alten Herrn Wein an. Aber gerade in dem Augenblick, als sie einschenken will, ruft sie aus: „Ach, ich vergesse ja ganz, wenn Sie sich gerade im Abstinenzverein befinden, dann werden Sie ja keinen Wein trinken!“

„O doch, vielen Dank!“ sagt der Besucher. „Aber ich bin Vorsichtiger im Abstinenzverein!“

„Na ja“, sagt Frau Karlsberg, „ich dachte doch, daß es etwas war, was ich Ihnen nicht anbieten durfte!“ („Politiken.“)

Abgestufte Musik

„Aber Johann“, rügt die Gnädige, „daß Sie immer so ordinäre Gassenhauer spielen!“

„Nur beim Stiefelsputzen, gnädige Frau“, verteidigt sich Johann. „Dernach beim Silber polieren.“ („Fliegende Blätter.“)

Auslegung

„Was ist eigentlich Distretion?“

„Wenn ich keinem sage, daß du e blödsinnig Schloß besitz!“ („Neue J.B.“)

Die junge Frau sah sehr traurig aus. „Was ist denn los?“ fragte ein Bekannter.

„Ach, mein Mann ist doch so zerstreut. Nach dem Mittagessen hat er mir Trübsal auf den Tisch gelegt, und als ich ihm Mantel und Hut reichte, gab er mir noch zwanzig Pfennige.“

„Na, das ist doch eigentlich nicht so schlimm — nur so eine Ungewohnheit von früher!“

„Aber“, schluchzte sie, „dann hat er mich geküßt, als er ging!“ („Humorist.“)

Der Stadtfürster eines Kurorts stellte in den erweiterten Parkanlagen Holzbebe. Diese aber rissen aus und riefen aus sicherer Entfernung und Deckung dem schon älteren Mann die bekannte Aufforderung aus: „Sag von Verlichtungen“ zu. Darob meinte eine dem Fürster gerade entgegenkommende Dame: „Nicht wahr, Sie haben einen schweren Verfall!“

„Grüß und Jse gehen spazieren.“ „Siehst du die Wank dort? Da habe ich meine Verlobung aufgelöst!“

„Das war wohl eine sehr dramatische Szene?“

„Reineswegs! Er ist nicht gekommen, und da bin ich nach einer halben Stunde auch gegangen!“ („Humorblatet.“)

Aufmerksam

Der Straßenbahnkassierer stellte die Fahrscheine aus. „Er ist erst vier Jahre alt!“ sagte die Mutter, weil der Kassierer ihren Sprößling betragte.

Als der Kassierer wieder an der Tür war, fiel es dem Jungen ein, daß noch eine Angabe fehlte, und er rief mit lauter Stimme durch den ganzen Wagen:

„Und Mutti ist siebenunddreißig!“

Vor-Weihnachten



„Wo hast du Dusi gelassen?“

Er: „Den hatte ich doch an der... und!“



„Nehmen Sie! Dafür können Sie sich etwas kaufen, aber keinen Schnaps!“

Beitler: „Wäre ja noch schöner. Mit meinem Geld kann ich doch machen, was ich will!“



„Und mal, der Weihnachtsmann sieht aus wie Dufel Herrmann!“



„Vater läßt fragen, ob Sie bei uns den Weihnachtsmann machen wollen? Vorheres Jahr ist Papa von unserm Hund gebissen worden.“



„Leider muß ich bei Ihnen pflanzen!“

„Gerade, wo ich in der schönsten Weihnachtsstimmung bin?“

Krause ging zum Handliniendeuter. „Geben Sie mir Ihre Hände!“

Der Mann besah die Innenflächen, dann murmelte er: „Sie haben jahrelang einsam gelebt.“

„Aee, nee“, sagte Krause entrüstet, „vier Monate waren es denn doch bloß!“

Das Kindermädchen kam heulend nach Hause. „Gnädige Frau, ich habe Lili im Park verloren.“

„Warum haben Sie denn nicht mit einem Schupo gesprochen?“

„Das habe ich getan und deswegen habe ich sie ja verloren!“ („Jugend.“)

Vergeltung

„Das Fleisch ist aber heute sehr zäh!“ sagte der Gatte am Mittagstisch.

„Ach ja“, sagte die Gattin, „ich habe ganz vergessen, dir zu erzählen, daß Marie ihre Verlobung mit dem Schlächtergehilfen aufgelöst hat!“ („Politiken.“)

„Tom, Tom“, schreit die Frau am Steuer plötzlich auf, als es bergabwärts geht, „ich kann den Wagen nicht mehr bremsen!“

„Um Himmels willen“, ruft er entsetzt, „dann sieh zu, daß du gegen etwas Williges fährst!“ („Hamburger Illustrierte.“)

Sein Standpaukt

Der Kunstflieger macht die tollsten Stützen in der Luft. Unten brummt ein Radfahrer neidisch: „So ist richtig! Unsereins haben sie immer gleich an Kanthalen, wenn man zeigen will, was man kann!“ („Neue J.B.“)

Er weiß Bescheid

Anton hat sich ein Auto gekauft. „Meine Frau wollte unbedingt eine Limousine“, erzählt Anton, „aber mir wäre ein Kabriolett viel lieber.“

Der Freund fragte: „Und wie seid ihr jetzt mit der Limousine zufrieden?“

„Es gibt noch tüchtichere Menschen. Die älteste Tochter meiner Birtin fährt nach München, um ihre Stimme ausbilden zu lassen...“ („Fliegende Blätter.“)

„Ist Ihre Frau musikalisch?“

„Dochmusikalisch. Sie spielt zwar kein Instrument, aber sie ist stets verstimmt.“ („Nachtausgabe.“)

„Der Kuhl scheint mir ein sehr fauler Mensch zu sein, was tut er eigentlich?“

„Oh, der hat's nicht leicht. Er ist Heiratsvermittler.“

„Na, das ist doch kein schwerer Beruf!“

„O doch! Für seine beiden Töchter!“ („Succes Magazine.“)

„Mama, kommt ein Missionar in den Himmel?“

„Selbstverständlich, Kind!“

„Und ein Menschenfresser?“

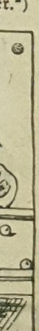
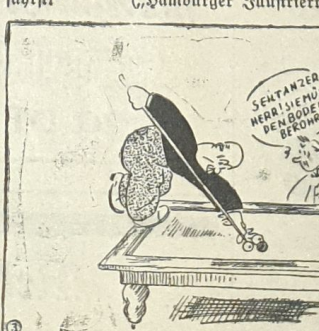
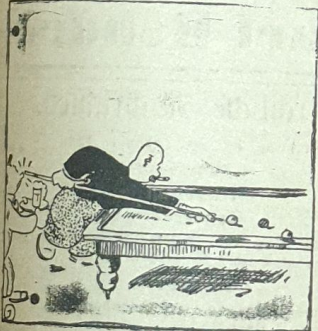
„Natürlich nicht.“

„Wenn aber der Menschenfresser einen Missionar gefressen hat?“

„So möchte ich mit Ihnen durchs Leben rufen.“

„Eie: „Ja, ganz nett, aber jetzt möchte ich lieber absteigen!“

Unter den Zeugnissen, die bei der Herstellungsfirma des neuen Haarwuchsmittels „Verbagen“ eintiefen, fand sich auch eine Bescheinigung eines Fräulein S. M. in A., die schrieb: „Seit einigen Jahren leide ich an ziemlich starkem Haarausfall. Nach kurzer Behandlung mit Verbagen hörte er auf, und nach längerer Anwendung des Mittels trat reichlich junger Nachwuchs auf!“ („Lustige Blätter.“)



Uns lernt Billard spielen

Zeichnungen: Grg.

Deutschland feiert Weihnachten!

Über 200 Gemeindefestfeiern in der Reichshauptstadt.

Seit der Wiedervereinigung durch den Nationalsozialismus ist es zur Tradition geworden, zu Weihnachten, diesem im deutschen Volke so stark verankerten Fest, ganz besonders für die bedürftigen Volksgenossen zu sorgen und damit dem Gemeindefestgedanken seinen schönsten und zugleich tiefsten Ausdruck zu geben. Niemand soll an diesem Tage abstecken stehen. Auch dem Ärmsten unter uns soll der Weihnachtsbaum im festlichen Glanz der Kerzen strahlen, und er soll mit seiner Familie das beglückende Gefühl haben, an diesem allgemeinen Fest der Freude von der Volksgemeinschaft nicht vergessen worden zu sein.

Als Aufruf zu den in Berlin am Montag, dem 21. Dezember, stattfindenden gemeindefestlichen Weihnachtsfeiern sind schon jetzt auf den öffentlichen Plätzen der Stadt Hunderte von mächtigen Weihnachtsbäumen aufgestellt. Am Sonntag, dem 20. Dezember, werden auf den größeren Plätzen Berlins von Gesangsvereinen Weihnachtslieder zum Vortrag gebracht. Sämtliche Musikvereine der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände werden auf diesen Plätzen die altvertrauten Weihnachtsmelodien erklingen lassen.

Am Mittwochabend, am 21. Dezember, vorgesehene Berliner Gemeindefestveranstaltungen steht die Feier im weihnachtlich geschmückten Saal des Friedrichshain mit der Ansprache des Reichsleiters Reichsmarschall Dr. Goebbels. Diese Feier, die um 18.55 Uhr beginnt, wird auf alle deutschen Sender übertragen. Weiter ist für familiäre und gleichen Zeit im ganzen Deutschen Reich stattfindenden Parallelveranstaltungen Gemeindefestlichkeiten in allen Städten und Gemeinden vorgesehen, so daß alle an diesen Feiern teilnehmenden Volksgenossen die Rede von Reichsmarschall Dr. Goebbels hören können.

Gleichzeitig hiermit finden in den größeren Berliner Gärten, Parks und Anlagen mehr als 200 Parallelveranstaltungen statt, bei denen insgesamt etwa 70.000 Kinder und Erwachsene beschert werden. Die größten und schönsten Weihnachtsfeiern der einzelnen Kreise von Berlin werden auch in diesem Jahre wieder von Musikern, Staatsfeiern und führenden Männern der einzelnen Gliederungen und Organisationen besucht, die damit ihre enge Verbundenheit mit dem Volke sichtbar zum Ausdruck bringen.

Neben den bei den vorgenannten Weihnachtsfeiern vorgesehenen Kinderbescherungen werden von der Verwaltung der NSDAP im Rahmen des Winterhilfswerks allein in Berlin etwa 500.000 Gebensmittelpakete ausgegeben. Zugleich erhält jede betrente Familie wieder einen Christbaum.

Den Abschluß der weihnachtlichen Gemeindefestveranstaltungen bildet die Weihnachtsfeier des Reichsleiters Dr. Goebbels im Großen Sendesaal des Hauses der Bundestage in der Wilhelmstraße am Weihnachtsabend, zu der etwa tausend bedürftige kinderlose Ehepaare und alleinstehende Volksgenossen eingeladen sind. Diese Feier wird ebenfalls auf allen deutschen Sendern übertragen. Anschließend erfolgt eine kurze Ansprache der Ausgabe der Geschenke an die bedürftigen Volksgenossen.

150 Opfer einer Grubenkatastrophe

Die Reuter aus Kassel meldet, hat sich in einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Hanföhl an der hiesigen Bahnlinie ein schweres Grubenunglück ereignet, dem 150 Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen. Das Unglück sei auf eine unterirdische Explosion zurückzuführen. Unter den Toten soll sich auch der europäische Leiter des Unternehmens befinden. Es werden alle europäischen Länder gemacht, die Zeichen zu bergen.

Die Kasselei des Führers der NSDAP ist über die Weihnachtsfeier vom 23. 12. 1936 bis 3. 1. 1937 für den gesamten Parteiverkehr geschlossen.



Schenk dies = Schenk das =

Winter-Mäntel . . .	29,00	38,00	48,00	Oberhemden . . .	4,50	5,50	7,50
Loden-Mäntel . . .	16,50	25,00	34,00	Sporthemden . . .	3,25	4,90	5,50
Sacco-Anzüge . . .	29,00	38,00	48,00	Einsteckhemden . . .	3,25	3,75	3,90
Sport-Anzüge . . .	28,00	35,00	45,00	Selbsthänder . . .	0,60	1,50	2,25
Winter-Lodenjoppen 7,75	11,50	17,50		Gamaschen . . .	1,00	1,95	2,50
Hausjoppen . . .	9,75	13,50	17,50	Woll-Hüte . . .	4,00	4,50	5,90
Schlarfröcke . . .	19,50	26,00	35,00	Haar-Hüte . . .	6,50	7,50	8,50
Herrn-Schals . . .	1,50	2,25	3,25	Velour-Hüte . . .	10,50	13,50	15,00
Lederhandschuhe . . .	4,50	4,90	6,50	Sport-Mützen . . .	0,95	1,50	2,25
Stoffhandschuhe . . .	1,50	2,00	2,50	Blaue Mützen . . .	1,75	2,25	3,25

Schenk wieder was von

Settlage

KASSEL

Am Sonntag, den 20. 12. 1936 ist unser Haus von 13 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet!

..wärmen
wunderbar



Unsere Verkaufs-Angebote sind eine ausgezeichnete Gelegenheit für die ganze Familie, gute und warme Hauschuhe anzuschaffen.

Gern kauft man im deutschen Fachgeschäft
Bleifeld
Kassel - Untere Könißstraße

Ab heute mittag 2 Uhr steht ein Transport prima



Oldenburger Schweine

zum Verkauf.

Heinrich Weisel

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 20. Dezember: Dr. Kaiser



Erweist die
Wohlbefindlichkeit
als Dymnik
für die Winterzeit
3. Krichsstraßenlampe

18.-20. DEZEMBER

F. 15

Reklame

ist noch immer der beste Weg zum Erfolg.
Versuchen Sie es selbst und inserieren Sie in der

Spangenberg Zeitung

Zigarren
in
Geschenkpäckchen
in den Preislagen
10 12 15 20
in vorzüglich abgelegerten Sorten

Weine, Liköre
Weinbrand, Sekt
echter
Jam-Rum-Verschnitt
echter
Batavia-Arrak-Verschnitt



Karl Bender

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 20. Dezember 1936:

4. Adventssonntag

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrer Böhnhorst
Nachmittags 2 Uhr: Rindergottesdienst

Elbersdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Böhnhorst
Nachmittags 2 Uhr: Rindergottesdienst

Schnellrode:

Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Böhnhorst

Pfarrbezirk Weidelsbach:

Vorabend 9 Uhr:
Weidelsbach 11 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann
Bischofsrode 12 Uhr: